

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 51

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Nickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Unsere liebe „Schweizer-Schule“. — Schule und Leben. — Zu der Botschaft des Bundesrates betr. die nationale Erziehung. — Volksverein und Schulbücherfrage. — Krankenkasse. — Vom I. Schaffhauser Katholikentag. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Beilagen: Volksschule Nr. 24.

Unsere liebe „Schweizer-Schule“.

1. Was sie uns bietet.

Über Oberflächlichkeit und Flüchtigkeit klagt man in Schule und Haus, in Geschäft und Fabrik, sie sind in der Werkstatt zu treffen wie im Arbeitsaal. Allüberall machen sie sich breit, und wir übertreiben nicht, wenn wir dieselben als Krankheitserscheinungen unserer überfüllten Kultur bezeichnen.

Könnte unser Fachorgan reden, wie viele Glieder seiner großen Lesergemeinde müßte es oberflächlichen Studiums seiner Artikel, übereilten Urteils oder gar so schnellen Vergessens zeihen.

Am Jahreschlusse möchte ich daher einmal die Feder einer gerechten Würdigung unserer lieben „Schweizer-Schule“ leihen, tiefer schürfen dieses segensreiche Ackerland, das Schatzkästlein öffnen und die großen Werte heben.

Dem Hauptblatt gehöre unsere erste Aufmerksamkeit. Da glänzen vor allem jene tiefen, gründlichen Arbeiten der wissenschaftlichen Größen, Perlen großzügigen, tüchtigen Schaffens und ernsthaften Forschens, die obendrein als schweizerische Spezialitäten uns lieb und wert sind. Wie doch durch die „Schweizer-Schule“ so viele brachgelegene Kräfte zu Nutz und Frommen der Schule und Lehrerschaft zu herrlicher Entfaltung gelangten, zählte ich doch in diesem Jahrgang allein die stattliche Zahl von über 20 Arbeiten der Wissenschaft.

Aber wer da glauben möchte, nur der Gelehrte, der Hochschulprofessor komme in der „Schweizer-Schule“ zum Worte, täuscht sich. O nein! Der Lehrer, der Inspektor, der Schulrat, sie alle tragen redlich bei, dem Schulblatt ihre Dienste zu widmen. Prächtig gestaltet sich darum das Hauptblatt zu einem geistigen Stell-